

Jennifer Kunz-Oesch

Schon seit frühester Kindheit kam ich mit der Musik in Berührung, da mein Vater Musikinstrumentenbauer ist und meine Mutter so oft es ging im Geschäft war.

Meine Eltern schenken mir schon bald eine Plastik-Blockflöte, die ich überall mitnehmen konnte. So flötete ich sogar manchmal in der Badewanne und ging schon recht früh in den Blockflötenunterricht.

Eigentlich wollte ich schon bald Saxofon spielen, aber dazu war ich einfach noch zu klein. Die Blockflöte begleitete mich auch noch, als ich schon lange Saxofon spielte.

Als die Berufswahl auf mich zukam, war eigentlich klar, was ich werden wollte, doch durfte und wollte ich auch noch in anderen Berufen schnuppern. So kam es, dass ich in einer Autogarage und bei einem Töff- und Velomechaniker einige Tage lang die verschiedenen Arbeiten kennenlernen durfte. Eines war klar, ich wollte immer eine Mechanikerin werden.

Und so begann ich mit 16 Jahren die Lehre als Holz- und Blechblasinstrumentenreparateurin in Düdingen bei Beat Zurkinden und besuchte die international anerkannte Berufsschule in Ludwigsburg, Deutschland.

Dort lernte ich Lehrlinge aus aller Welt kennen, und durfte durch viele Schulreisen einige namhafte Hersteller kennenlernen.

Nach meinem Lehrabschluss gings natürlich, obwohl ich sehr gerne bei Beat Zurkinden gearbeitet habe, und er mir als Meister in bester Erinnerung und ein lieber Freund bleibt, zurück in die Heimat, in den elterlichen Betrieb.

Dort widmete ich mich zuerst den Klarinetten, aber schon bald drückte die alte Liebe durch, und von da an konzentrierte ich mich auf die Saxofone. Ich konnte nahtlos die väterliche Kundschaft übernehmen und auch neue SaxofonistInnen von meiner Kompetenz überzeugen.

Mittlerweile nehme ich gerade Oboen-Unterricht, und spiele schon längere Zeit Waldhorn und Trompete in einem Musikverein. Die Vielfalt und Abwechslung meines Berufes und der unterschiedlichsten Instrumente fasziniert mich immer wieder von Neuem, und so hoffe ich, dass Musizieren trotz momentan sinkender Schülerzahlen wieder an Beliebtheit gewinnt.